

erreichen und zu fördern, war für diese Grundorganisationen von sekundärer Bedeutung. Das hatte zur Folge, daß hier bei der Organisierung des Wettbewerbes zu wenig die politisch-moralische Verbundenheit der Werktätigen mit ihrem Staat zum Ausdruck kommt und der Wettbewerb teilweise einseitig den Charakter einer rein ökonomischen Verpflichtung erhält

Der Parteisekretär aus dem VEB Nähmaschinenlewerke Dresden war z. B. gut informiert über die Maschinen und Rohstoffe, über den Stand der Planerfüllung, die Produktion des Betriebes, den Exportanteil usw. Das ist gut. Jeder Parteisekretär muß diesen Überblick haben. Doch noch vor kurzem konnte er darüber, was die Menschen im Betrieb denken und wie die Parteiorganisation auf die Meinungen derer achtet, die an den Maschinen arbeiten, die das Rohmaterial vorbereiten, die neue Konstruktionen entwerfen, nur sagen: „Die gesamte Belegschaft ist auf Tempo.“ Aber dabei gab es in diesem Betrieb viele Auffassungen, die den Wettbewerb behinderten und über die offen in Versammlungen gesprochen werden mußte. Es bestand dort keine klare Vorstellung über die Bedeutung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, über die Verantwortung der Meister, und auch das Verhältnis zwischen den jungen und den älteren Kollegen war nicht in Ordnung.

Weit verbreitet war hier auch die Meinung, der geplante Verlust des Betriebes sei ja durch übergeordnete staatliche Stellen sanktioniert. Deshalb sei es nicht notwendig, größere Anstrengungen zu unternehmen, um ihn zu beseitigen. Das Bestreben der Parteiorganisation, allein durch die gute, praktische Arbeit der Genossen dem Verlust zu Leibe zu rücken, führte nicht zum Erfolg. Schuldenfrei wird dieser Betrieb gegenüber dem Staat nur, wenn es die Parteiorganisation versteht, alle Betriebsangehörigen mit Hilfe des Wettbewerbes in die Schlacht gegen die Betriebsverluste zu führen. Das setzt eine gute politische und ideologische Arbeit voraus. Ohne Unterstützung der Massen ist es unmöglich, die Verlustwirtschaft zu beseitigen. Das hat die Parteileitung jetzt erkannt, und die Genossen

der Parteiorganisation stützen sich in diesem Kampf auf die Gewerkschaft, die FDJ und die Betriebssektion der Kammer der Technik.

### **Selbstlauftheorie hemmt Initiative**

Auch die Parteiorganisation des VEB Mafa Halle vernachlässigte die politisch-ideologische Überzeugung für die Führung des sozialistischen Wettbewerbes. In diesem Betrieb wurde der Aufruf von Premnitz einfach in der Belegschaft zur Diskussion gestellt mit der Aufforderung, den Wettbewerb auf dieser Grundlage weiterzuführen. Hier wurde dem Kollektiv vom staatlichen Leiter keine klare Konzeption gegeben, welche Aufgaben in Angriff zu nehmen sind. Die verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre überließen es den Kollegen, aus dem Premnitzer Wettbewerbsaufruf selbst etwas Passendes für sich herauszufinden. So aber kann man die Initiative der Werktätigen nicht fördern. Im Gegenteil, die Bereitschaft zur Mitarbeit wird durch das Fehlen einer straffen wissenschaftlichen Leitung gehemmt. Bei näherer Betrachtung solcher Handlungsart kommt man immer wieder zum gleichen Resultat: In den Köpfen dieser Leiter bestehen über ihre Verantwortung bei der Führung des Wettbewerbes oft recht verworrene Ansichten. So war es auch in der Mafa Halle.

Wie wäre es sonst möglich, daß der Technische Direktor sinngemäß folgende Auffassung vertrat: „Erst organisieren wir den Wettbewerb nach dem Beispiel der Betriebe Großdrehmaschinenbau Karl-Marx-Stadt, Büromaschinenwerke Sömmerda, Werkzeugmaschinenfabrik Marzahn und nun wieder nach dem Vorbild von Premnitz. Drückt man von allen Wettbewerben das Wasser heraus, dann ist es immer wieder dasselbe.“ Offensichtlich hat der Technische Direktor weder das 5. Plenum noch den Wettbewerbsaufruf von Premnitz richtig verstanden. Aber eine solche Meinung eines leitenden Funktionärs läßt auch Rückschlüsse auf die Arbeit der Parteileitung zu. Sie hat offenbar versäumt, in der Parteiorganisation und mit Hilfe der Gewerkschaft im ganzen Betrieb die Hinweise des Genossen Walter Ulbricht auf dem 5. Plenum über das Neue im sozialistischen Wettbe-